

## Lenau, Nikolaus: Die Tannenberge rings den tiefen See umklammern (1838)

- 1 Die Tannenberge rings den tiefen See umklammern
- 2 Und schütten in den See die Schatten schwarz zusammen.
- 3 Der Himmel ist bedeckt mit dunklen Wetterlasten,
- 4 Doch ruhig starrt das Rohr, und alle Lüfte rasten.
- 5 Sehr ernst ist hier die Welt und stumm in sich versunken,
- 6 Als wär ihr letzter Laut im finstern See ertrunken.
- 7 Als wie ein Scheidegruß erscheint mir diese Stille,
- 8 Ein stummes Lebewohl, ein düstrer letzter Wille.
- 9 Sehr ernst ist hier die Welt und mahnt, das Erdenweh,
- 10 Des Herzens letzten Wunsch zu werfen in den See.
- 11 O Hoffnungen, hinab! zerrißne Traumgeflechte!
- 12 O Liebe, süßer Schmerz der schlummerlosen Nächte!
- 13 Ihr habt mein Herz getäuscht; nicht heilen wird die Wunde,
- 14 Doch hab ich noch die Kraft, zu stoßen euch zum Grunde. –
- 15 Der Wind wacht auf, ich seh ihn durchs Gewässer streichen;
- 16 Will denn sein Hauch das Herz mir noch einmal erweichen?
- 17 Das Schilf am Ufer bebt und flüstert mir so bange,
- 18 Im Winde bebt der Wald am steilen Uferhange.
- 19 Ich höre kommen dich, Natur! dein Mantel rauscht,
- 20 Wie der Geliebten Kleid, wenn ich nach ihr gelauscht;
- 21 Willst du denn noch einmal an meinen Hals dich hängen?
- 22 Ins Elend locken mich mit schmeichelnden Gesängen?
- 23 Es schwillt der Wind zum Sturm, es zucken Blitze wild,

- 24 Den schwarzen See durchglüht ihr schnell verzitternd Bild;
- 25 Sie leuchten durch den See, wie aus beglückten Tagen
- 26 Durch mein verfinstert Herz Erinnerungen jagen.
- 27 Sie rufen mir: O Tor! was hat dein Wahn beschlossen!
- 28 Die Hoffnung kannst und sollst du in das Grab hier stoßen;
- 29 Doch willst in diesem See die Liebe du ertränken,
- 30 So mußt du selber dich in seine Fluten senken!

(Textopus: Die Tannenberge rings den tiefen See umklammern. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de>)